

Erwählt!

Predigt über 5. Mose 7,(1-5)6-13a¹

Man kann diesen Bibeltext sehr verschieden lesen, hören und verstehen.

Man kann sich darüber ärgern und ihn verwerfen.

Man kann mit seinem Verständnis daran scheitern.

Oder er wird zur Offenbarung, die zur Anbetung führt und zum Gehorsam Gott gegenüber.

Ein Politiker wird vielleicht sagen:

Was hat Israel eigentlich für ein Recht darauf, in Kanaan zu leben, in Palästina?

Das war schon immer völkerrechtswidrig.

„Palästina“ kommt von „Philistää“, Philisterland.

Diese Bezeichnung wurde von den Römern eingeführt,

um die Namen „Israel“ und „Judäa“ auszulöschen.² Israel hat dort nichts zu suchen.

So verkünden es bis heute viele, auch „biblische“ Landkarten.

Von Gott erwähltes Volk und Land?

Ein Humanist wird vielleicht sagen:

Was bilden sich die Israeliten, die Juden eigentlich ein?

Wieso grenzen die sich so von anderen Völkern ab? Das hindert den Frieden!

Kulturliebhaber sagen: Diese Bilderstürmerei, die die Bibel fordert, geht gar nicht!

Das ist gegen den Denkmalschutz!³

Und der moderne religiöse oder spirituelle Mensch sagt:

Wieso erhebt das Bibelvolk diesen Absolutheitsanspruch,

als wäre nur *ihr* Gott der richtige und nur *sie* von ihm erwählt?

Das ist Fundamentalismus! Und der ist doch gleichbedeutend mit Terrorismus!

Man kann doch miteinander und nebeneinander Verschiedenes anbeten!

Jeder bleibe bei seiner Tradition und dem, was ihm heilig ist.

Hauptsache, es führt zu Frieden, Bewahrung der Schöpfung und Gerechtigkeit!

Fragen und Anstöße.

Unser Bibelwort passt nicht in unser heutiges Denken, Fühlen und Streben.

Es passte übrigens auch damals nicht in das Denken, Fühlen und Streben der Welt.

Damals wie heute gilt: Entweder wir scheitern daran oder es wird uns zur Offenbarung!

Entweder wir widerstehen oder wir hören und gehören und gehorchen Gott,

dem Gott der Bibel.

Das hat auch damit etwas zu tun, ob wir die Gottesfurcht noch kennen.

Gottesfurcht stellt sich unter Gott und Sein Wort.

Sie achtet Gott höher als den Menschen

und damit Gottes Wort höher als die eigenen Ansichten.

Sie nimmt Gott zum Maßstab und nicht sich selbst.

Deshalb führt sie auch immer wieder zur Umkehr, zur Buße, zum Umdenken, Neudenken.

Was hier steht, ist weder populär noch Allgemeingut. Aber es ist Gottes Offenbarung.

Und die führt zum Leben und zum Segen, wenn wir uns unter sie stellen.

Israel ist also Gottes *heiliges Volk*, Gottes besonderes *Eigentum aus allen Völkern*,
Sein „*Sondergut*“, besonders herausgenommen.

¹ Predigttext für den 6. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II, bis 2018 Reihe III. Die Verse 1-5 und 13a wurden um des Zusammenhanges willen hinzugefügt.

² The Encyclopedia of Jewish Life and Thought, Jerusalem 1996

³ Übrigens hängen „Kultur“ und „Kult“ sprachlich wie sachlich ganz eng zusammen, was vielen nicht mehr bewusst ist.

Es ist das Volk, zu dem Gott eine besondere Beziehung hat und mit dem ER einen besonderen Anspruch verbindet.⁴

Israel ist von Gott in einzigartiger Weise *angenommen und erwählt*.

Heißt das, dass Israel etwas Besonderes ist? – Ja!

Heißt das, dass Israel etwas Besseres ist? – Nein!

Im Gegenteil: Wenn, dann ist es mickriger und mieser als die anderen Völker!

Gott erwählt immer das, was nichts aufzuweisen hat, was menschlich unmöglich ist, wo menschlich nichts zu machen ist!

Das ist eine Linie, die wir durch die ganze Bibel finden, z.B. auch in 1. Korinther 1:⁵

*...Was tönicht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt,
damit er die Weisen zuschanden mache;
und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt,
damit er zuschanden mache, was stark ist;
und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt,
das, was nichts ist,
damit er zunichtemache, was etwas ist,
damit sich kein Mensch vor Gott rühme.*

Wenn Gott jemanden erwählt, dann ist das ALLEIN GOTTES Entscheidung.

Wenn Gott jemanden erwählt, liegt das ALLEIN an GOTTES LIEBE.

Wenn Gott jemanden erwählt, gebührt IHM ALLEIN die Ehre dafür.

Wer sich auf Gottes Erwählung etwas einbildet,

hat von dieser Erwählung überhaupt nichts verstanden!

Gottes Erwählung ist kein Grund zur Einbildung, sondern zur Umbildung:

Gottes Bild soll aufleuchten. Andere sollen sehen, wer Gott ist, was ER kann, was ER will.

Natürlich bedeutet Gottes Erwählung auch:

Du bist von Gott *angenommen, geliebt, herausgeführt und erlöst*.

Gott lässt dich nicht hängen! ER ist treu! ER hält, was ER versprochen hat!

Und du bist gesegnet!

Und das wünschen wir uns doch! Das wäre das Entscheidende für unser Leben!

Deshalb **zwei Fragen**, die beantwortet werden müssen:

1. Wer ist erwählt?
2. Welche Konsequenzen hat dieses Erwähltsein?

Wer ist erwählt?

1. Israel – das Volk Israel, das Volk der Juden!

Das ist eine souveräne Entscheidung Gottes.

Menschen können diese Entscheidung niemals rückgängig machen.

Auch Gott macht sie nicht rückgängig.

Gott ist ewig und trifft ewige Entscheidungen.

Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen, sagt die Bibel.⁶

Gott hat sich mit dem Volk Israels so verbunden, dass ER sich *der Gott Israels* nennt.

Durch Israel hat Gott sich bekanntgemacht.

Durch Israel hat Gott der Welt die Bibel gegeben.

Jesus war und ist Jude – der Messias Israels und Erlöser der Welt.

Gottes Plan, durch Israel die ganze Welt zu segnen

und Menschen aus allen Völkern zu rufen

hat beim ersten Kommen von Jesus begonnen.

Er wird vollendet werden wenn Jesus wiederkommt.

⁴ hebr. segulla. Erklärung von Martin Buber, Siehe Die Tora in jüdischer Auslegung, Bd. V, Dewarim, Gütersloh, z.St.

⁵ Vers 27-29

⁶ Röm 11,29

Die Gegenreaktion blieb und bleibt nicht aus:
 Der Judenhass, Antisemitismus, die Ablehnung des Volkes Israel
 ist so alt wie das Volk Israel selbst.
 Und letztlich verbirgt sich dahinter die Ablehnung, der Hass gegen den **Gott** Israels.
 Und das hat Konsequenzen. Schon immer. Und genauso heute. Und in Zukunft.
 Wer sich gegen Israel, gegen dieses Volk und dieses Land stellt, stellt sich gegen Gott.
 Ob als Einzelner, als Volk, als Kirche oder als Vereinte Nationen.
 Das endet mit Gericht. Manchmal jetzt schon. Und am Ende auf jeden Fall.⁷
 Interessant ist, dass das Wort „*erwählt*“ in der Bibel am häufigsten in Verbindung mit
 Jerusalem bzw. Zion und dem Tempel steht:
 46 x heißt es, Gott hat Jerusalem erwählt bzw. Zion oder den Tempel(platz).
 21 x ist von der Erwählung Israels die Rede, übrigens auch im Neuen Testament.
 Israel – Gottes erwähltes Volk. Jerusalem – Gottes erwählte Stadt.

Daneben gibt es einzelne Personen,
 die von Gott in bestimmter Weise erwählt sind, im Alten wie im Neuen Testament.

Und: Das Neue Testament sagt: Alle, die an Jesus glauben, sind von Gott erwählt,
 unabhängig davon, aus welchem Volk sie kommen!

Die Erwählung Israels wird durch den Juden Jesus ausgeweitet auf alle,
 die durch Jesus Christus an den Gott Israels glauben und zu IHM gehören.
 Und wenn ich durch Jesus an den Gott Israels, an den Gott der Bibel glaube,
 dann darf auch ich ganz fest wissen:
 Ich bin von Gott angenommen, geliebt, erlöst!
 Ich bin Sein Eigentum, das ER kennt und schätzt, um das ER sich kümmert.
 Ich stehe unter Seinem Schutz! ER möchte mich ganz bei Sich haben.
 Der Grund dafür ist nicht meine Frömmigkeit, sondern Gottes Liebe!
 Die Ursache für meine Erwählung ist nicht meine Bedeutung und Größe und Qualität,
 sondern wenn, dann meine Kleinheit, mein Nichts-sein ohne Gott.
 Ich kann mir nichts darauf einbilden!
 Bei der Erwählung geht es immer darum, dass Gott zeigt, was ER kann,
 es geht um Gottes Fähigkeiten, nicht um meine Qualitäten!
 In deinem und meinem Leben soll deutlich werden, wer Gott ist und was Gott kann!

Das Thema dieses 6. Sonntages nach Trinitatis ist in unserer Kirche die Taufe:
 In der Brieflesung und im Evangelium haben wir davon gehört.⁸
 Vermutlich hat man diesen Predigttext aus 5. Mose herausgesucht,
 weil es dann auch um unsere Erwählung gehen soll.
 Und die wird bei uns gewöhnlich an der Taufe festgemacht.
 Jeder Getaufte ist von Gott erwählt, heißt es dann.
 Doch wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest: Es gibt keine einzige Bibelstelle,
 die das Wort „Erwählung“ oder „erwählen“ in irgendeine Verbindung mit der Taufe bringt.
 Sondern es heißt z.B.: 1. Thessalonicherbrief:⁹

*Liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wissen, dass ihr erwählt seid;
 denn unsere Predigt des Evangeliums kam zu euch nicht allein im Wort,
 sondern auch in der Kraft und in dem Heiligen Geist und in großer Gewissheit....*

Bestätigt wird die Erwählung Gottes nach dem Zeugnis des Neuen Testamentes
 offensichtlich durch das Wirken und Zeugnis des Heiligen Geistes!¹⁰

⁷ Vgl. 5. Mose 7,10, aber auch viele andere Stellen wie 1. Mose 12,3 oder Sach 2,12; Sach 12 - 14

⁸ Römer 6,3-11, Matth 28,16-20

⁹ Kap 1,4ff

¹⁰ Vgl. z.B. auch Apg 15,8f (in Aufnahme von Apg 10,44-48; 11,15-18) oder Eph 1,13-14

Außerdem lesen wir: Gott hat uns schon *vor Grundlegung der Welt erwählt!*¹¹
 Das war, bevor wir irgendetwas tun konnten und auch bevor wir getauft wurden.
 Gottes Erwählung bleibt ein Geheimnis, das wir nie ergründen können.
 Wir können sie nur staunend annehmen – in Bezug auf Israel – und in Bezug auf uns!
 Bitte beides!
 Wer Israel die Erwählung wegnehmen will, wird die eigene wohl ebenso verlieren.

Welche Konsequenzen hat nun die Erwählung?

Erwählt sein heißt, Gott hat ein Herz für dich und mich! ER schaut auf dich und mich.
 ER hat viele Segnungen innerer und äußerer Art bereit.
 Es ist Gottes Sache, wann ER diese Segnungen wie gibt.
 ER wird es so tun, wie es am besten für dich und mich ist.
 Und das wird tatsächlich auch von unserem Verhalten abhängen!
 Denn die Kehrseite der Erwählung ist Verantwortung! Adel verpflichtet!
 Wer erwählt ist, gehört ausschließlich Gott! Er ist für Gott abgesondert und lebt deshalb anders als alle anderen. Die Bibel nennt das *heilig*.
 „*Du bist ein heiliges Volk... ,dich hat der HERR, dein Gott, erwählt.*“ Das bedeutet:

Israel wird zu kompromisslosem Gehorsam aufgefordert:

- kein Götzendienst, keine Verehrung anderer Götter,
- keine gemeinsame Sache mit Götzendienern.

Das bedeutet in der Bibel auch ganz klar:

- Keine Mischehen, keine Ehe mit Ungläubigen, denn meistens siegt dann der Unglaube.

Weiter:

- Trennung von allem, was Gott nicht ehrt, deshalb Vernichtung der Götzen.
- Leben in Gottes Ordnungen und Geboten.

Israel hat sich leider oft nicht daran gehalten.

Die Folge: Es wurde schlimmer von Gott gerichtet als alle anderen Völker!

Der Grund: Erwählung bedeutet Verantwortung!

Besondere Erwählung bedeutet besondere Verantwortung!

Und doch hat Gott in Seiner Barmherzigkeit und Treue dieses Volk erhalten bis heute!

Und ER wird es in alle Zukunft erhalten und zum Ziel bringen. Seine Erwählung bleibt!

Wer meint, die Erwählung Israels hat keinen Bestand, hat kein Recht anzunehmen, dass die Erwählung der Christen irgendeinen Bestand hätte.

Für die **Christen** gilt nun allerdings ebenso:

Erwählung bedeutet Verantwortung!

Deshalb warnt die Bibel auch im Neuen Testament vor anderen Göttern, vor Götzen, hinter denen ja bekanntlich dämonische Mächte stehen.¹²

Ein Christ kann sich nicht ungestraft und ohne Konsequenzen an Ritualen und Gebeten anderer Religionen beteiligen,

auch wenn das gängige Praxis auf Kirchentagen und in der ökumenischen Landschaft ist.

Und es ist z.B. auch nicht harmlos, sich irgendwelche Götterfiguren, Masken und religiösen Gegenstände von sonst wo in die Wohnung zu stellen, weil man sie so kunstvoll findet oder sie einen an den Urlaub erinnern oder weil der Buddha scheinbar eine so eine gemütliche Ruhe verbreitet.¹³

¹¹ Eph 1,4

¹² Vgl. 1. Kor 10,18-22; auch 1. Joh 5,21

¹³ Siehe neben 5. Mose 7,5 auch die Verse 25-26. Dies kann nur so gedeutet werden, dass selbst dem Edelmetall, aus dem die Götzen gemacht wurden, etwas „anhängt“, was dem zum Verhängnis wird, der es sich (eingeschmolzen!) aneignet oder in sein Haus nimmt. So jedenfalls die Aussage in den beiden Versen. Ich denke, dass man das ernst

Götzen haben bei einem Christen nichts zu suchen.
 Und wer sich mit okkulten oder esoterischen Dingen beschäftigt,
 zieht sich genauso Gottes Feindschaft oder Gericht zu wie Israel.
 Auch die Ehe mit Ungläubigen wird im Neuen Testament ähnlich wie im Alten gesehen!¹⁴
 Und wenn die Bibel lehrt: Der neue Bund übertrifft den alten,
 dann ist nicht nur der Segen größer, sondern auch die Verantwortung!
 Größere Gaben bringen immer größere Verantwortung mit sich!
 Wenn schon im Alten Bund Übertretung vergolten wurde,
 dann werden wir dem im neuen Bund noch viel weniger entrinnen,
wenn wir ein so großes Heil verachten, lehrt das Neue Testament.¹⁵
 In der Brieflesung, Römer 6, hörten wir:
 Es kann keine Kompromisse mit der Sünde geben!
 Im Evangelium, dem Missionsbefehl in Matthäus 28 hörten wir:
 Alle sollen alles halten, was Jesus befohlen hat.
 Erwählung hat im Neuen Testament dieselben Konsequenzen wie im Alten.
 Nicht, weil die Erwählten etwas Besseres sein wollen,
 sondern weil Gott und Sein Wille für sie Maßstab geworden sind,
 Und es gibt nichts Besseres als Gott und Seinen Willen.

Gottes Erwählung: Sie ist das größte Vorrecht, das wir genießen können.
 Sie bedeutet aber auch Verantwortung vor dem Allerhöchsten!
 Das gilt für Israel wie für uns.
 Dabei ist Gottes Liebe das Entscheidende.
 Gottes Liebe ist das, was bestehen bleibt und bestehen lässt!
 Sie allein ist der Grund für Israels Erwählung und für unsere Erwählung.
 Darf sie unseren Lebensstil bestimmen und erfüllen,
 unser Denken und Reden, Wollen und Handeln?

*Gott hat euch angenommen und erwählt, ...weil er euch geliebt hat. ...
 Der HERR hat ... dich erlöst...
 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott,
 allein Gott ist, der treue Gott,
 der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen,
 die ihn lieben und seine Gebote halten.*

EG 200, 4-5

nehmen muss auch als „Gläubiger des Neuen Testaments“. Es geht hier um geistliche Wirklichkeiten, die uns durchaus überlegen sind. und die auch durch eine sogenannte „Aufklärung“ nicht abzuschaffen sind.

¹⁴ in 2. Kor 6,14ff geht es in erster Linie genau darum! (In 1. Kor 7,12-16 geht es nur um Ehen, in denen einer der Partner später - nach der Eheschließung) zum Glauben gekommen ist. Siehe auch den **Anhang!**

¹⁵ vgl. Hebr 2,3; 10,29; 12,25

Gebet

Du Gott, bist ein heiliger Gott und willst ein heiliges Volk.
Dazu hast Du Israel erwählt
und Deine Gemeinde aus allen Völkern.
Wir staunen über Deine große Treue durch die Jahrtausende.
Dank sei Dir für Deine vielen Segnungen und Bewahrungen!
Und Dir gebührt Furcht und Ehre in Bezug auf Deine heiligen Wege und Gerichte.

Vergib, wo wir eigenen Gedanken und Empfindungen den Vorrang gegenüber Deinem Wort eingeräumt haben!

Vergib, wo wir oder unsere Vorfahren, auch unsere geistlichen Vorfahren,
die Juden, das Volk und den Staat Israel gehasst
und in Gedanken, Worten und Werken abgelehnt haben.

Vergib, wo wir Erwählte des Neuen Bundes, Christen,
auch aus anderen Kirchen, Denominationen und Gruppen
verachtet und abgelehnt haben in Gedanken, Worten oder Werken.

Und vergib, wo wir uns selbst Deiner Erwählung entzogen haben,
selber über uns verfügen wollten
und nach eigenen Maßstäben dachten, redeten und handelten.

So wie Du Israel treu bist und vollständig vergeben wirst,
vergib bitte auch uns!

Gib uns neu den Geist der Weisheit und Offenbarung!

Erleuchte unsere inneren Augen,

damit wir Deine Berufungen erkennen und die Hoffnung,
die damit verbunden ist.¹⁶

Segne Dein Bundesvolk Israel, dass Du seine Sammlung vollendest
und Du den Geist der Gnade und des Gebetes über ihm ausgießt,
so dass es den Messias erkennen kann.¹⁷

Rüste seine Regierung mit Weisheit und Weitblick aus!

Segne das Volk des Neuen Bundes,
dass es in Dir eins wird und seine Berufung wahrnimmt und lebt,
dass es Deine Heiligkeit sieht und sich selber heiligt,
damit es Salz der Welt sein kann und nicht zertreten werden muss.

Und gib Du Liebe zu Deinem alten Bundesvolk ins Herz, Deine Liebe,
so dass Du auch nach Deinem Willen segnen kannst und nicht richten musst.
Lass die Zeit bald anbrechen, in der EINE Herde unter EINEM Hirten sein wird¹⁸
und Dein Reich kommt.

¹⁶ Vgl. Eph 1,17-18

¹⁷ Sach12,10ff

¹⁸ Joh 10,16

Anhang: Ehe mit Ungläubigen

Nach der Predigt gab es eine Rückfrage zur Ehe mit Ungläubigen:

Gilt diese Anweisung aus dem 5. Mosebuch tatsächlich noch für die Christen?

Ich meine: Nein! Schließlich haben sie einen Missionsauftrag!

Also soll ein Christ seinen ungläubigen Partner zu Jesus führen!

So steht es auch in 1. Kor 7,12-16 und 1. Petr 3,1.

Meine Antwort darauf:

In 1. Kor 7,12-16 geht es eindeutig um Ehen, in denen einer der Partner später gläubig geworden ist. Dabei bleibt offen, ob der Ungläubige noch gläubig wird und gerettet werden kann – Vers 16. Wenn der Ungläubige trotzdem die Ehe aufrecht erhalten kann und will, dann soll der Gläubige nicht die Scheidung betreiben.

Falls der Ungläubige aber die Scheidung einreicht, dann ist das zu akzeptieren.

Der Bruder bzw. die Schwester ist in diesem Fall frei, was wohl einschließt, dass er / sie wieder heiraten kann. Somit ist Unglaube eines Partners bei Paulus an dieser Stelle tatsächlich der einzige Scheidungsgrund, den er akzeptiert!

Ganz allgemein sagt er in 1. Kor 7,39 zum selben Thema und im selben Zusammenhang:

Wenn jemand (wieder) heiratet, gibt es *eine* Bedingung: „*Dass es im dem Herrn geschehe*“.

Dies meint, dass der neue Ehegatte ebenfalls Christ ist(!) und beiden Beteiligten deutlich ist, dass ihre Ehe im Willen Gottes ist.

1. Petrus 3,1 wurde unter derselben Voraussetzung wie 1. Kor 7,12-16 geschrieben, eine Lage, die damals ja häufig war: Einer der Partner – und oft sind die Frauen da schneller – ist zum Glauben gekommen. Und natürlich soll der andere Partner dann möglichst gewonnen werden! Aber das ist schwierig! Mit Worten ist da nichts zu erreichen! Predigen geht in der Ehe gar nicht! Ehe ist eben kein Missionsfeld! Wenn überhaupt, dann überzeugt nur der Lebenswandel! Und das ist eine große Herausforderung, weil man in der Ehe einander gut kennt und auch die Schwächen und das Versagen nicht verborgen bleiben!

Völlig eindeutig ist **2. Korinther 6,14**: *Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.*

Wörtlich: *Seid nicht mit Ungläubigen fremdartig zusammengejocht!*

Ein neutestamentliches griechisch-englisches Wörterbuch übersetzt zutreffend: *be mismatched*.¹⁹:

Falsch verheiratet sein, mit dem falschen Partner verheiratet sein. Das ist tatsächlich die erste Bedeutung des griechischen Wortes! Unsere Bibeln scheuen sich allerdings, das so wiederzugeben.²⁰

Zusammengejocht – das ist – bis auf die Vorsilbe – dasselbe Wort, das Jesus verwendet, als Er sagt: *Was Gott zusammengefügt* (wörtlich: *zusammengejocht, zusammen-gespannt*) *hat, soll der Mensch nicht scheiden*.²¹

„*Zusammengejocht*“ ist tatsächlich ein terminus technicus (Fachausdruck) für die Verbindung der Ehe! Es gibt oder sollte keine intensivere Gemeinschaft geben als die Ehe („Jochgemeinschaft“). Da sollte auch das Innerste in Übereinstimmung sein, also der Glaube. Deshalb warnt die Bibel im Alten wie im Neuen Testament vor der Ehe zwischen Gläubigen und Ungläubigen. Ein Gläubiger und ein Ungläubiger können nicht zusammen in dieselbe Richtung gehen, ins Reich Gottes gehen.

Im Übrigen hielten sich die **ersten Christen** an ihre „Bibel“, die ja nur aus dem Teil bestand, den wir heute das „**Alte Testament**“ nennen. Von daher war das Thema "Mischehe" für die ersten Christen klar geregelt.

¹⁹ The UBS Greek New Testament. A Reeder's Edition – also eine offizielle, internationale wissenschaftliche Ausgabe der deutschen Bibelgesellschaft

²⁰ Nach meinem Überblick jedenfalls.

²¹ Matth 19,6; Mark 10,9 (Urtext)

Hinter diesen Bestimmungen steckt meines Erachtens die geistliche und auch menschliche Erkenntnis:

Unreinheit steckt mehr an als Reinheit – vgl. Haggai 2,12f (!),

Schmutz steckt eher an als Sauberkeit,

(Stecke ein dreckiges und sauberes Tuch zusammen: Das dreckige wird davon nicht sauber, sondern das saubere dreckig!)

Krankheit ist leider ansteckender als Gesundheit.

In derselben Weise tragen Unglaube oder Glaubensabfall in der Regel eher den Sieg davon als der Glaube oder die Glaubensstreue! Genau das ist die Begründung in 5. Mose 7,4!

Natürlich, zum Glück oder besser: Gott sei Dank gibt es auch Ausnahmen und andere Beispiele:

Immer wieder geschieht es auch, dass ein ungläubiger Partner durch den gläubigen Partner zum Glauben findet. Das ist allerdings der Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu verdanken, nicht dem gläubigen Partner, der die Bibel missachtet hat. Deswegen ist das noch keine Rechtfertigung dafür, der biblischen Linie nicht mehr zu folgen.

Schließlich ist noch zu beachten:

Die Kopplung von Mission / geistlichen Dingen mit Emotionen und eigenen Interessen ist immer problematisch. Gerade bei emotionalen Bindungen wie bei der Liebe zwischen Mann und Frau wird man Geistliches und Menschliches kaum noch auseinander halten und unterscheiden können, sondern die Dinge vermischen sich in unguter Weise. So ist die Gefahr groß, dass jemand „christlich“ wird um des Partners willen und nicht um Gottes und seiner selbst willen. Das wird nicht auf Dauer tragen.